

SCHLECHT

von *Fritz Zielesch*

gaumenselig versinken und dabei das Stäbchen aus dem Munde ragen lassen. Man kann ihn, müde des Jazz, wieder ans Tageslicht heben und die Landschaft durch die farbige Masse betrachten. Das ist der Lollipop.

Die Stimmung ist harmlose Vergnügtheit. Flirt? Das Wort ist nicht amerikanisch, der Begriff auch nicht. Erotik? Keine Spur! Zumeist sieht man die Trupps der jugendlichen Ausflügler sogar nach Geschlechtern getrennt marschieren. Ein „Arm in Arm“ oder gar ein „Kopf an Kopf“ — das wird man nur äußerst selten sehen. Aber Jazzklang und Jazzschritt, Lollipop und — nicht zu vergessen — der Kaugummi, eine Zärtlichkeit zwischen den Mädeln, ein gutgemeintes Boxfragment zwischen den Jungen und dann ein Schwatzen, unermüdlich, ohne Stoffmangel, ohne Leerlauf der Sprechmaschinerie — das ist das Element dieser Jugend. Und worüber schwatzt der Flapper? Da kann man eine atemlose Schilderung auffangen: „Nein, hör doch nur, Ethel, im Lunapark sind wir gewesen! Aber sowas! Nie wieder geh' ich hin! Mein Gott, und die Männer sind frech! Denk doch nur, die reden dich einfach an!“ Und diese moralische Fassade ist ganz typisch. Diese geschminkten und gepuderten Girls sind zahme, harmlose Kinder.

Das Ufer von New Jersey rückt nahe,



Aus dem Wolkenkratzermeer ins Freie: „Camping“, das Zeltleben der amerikanischen Jugend